Jugendbande räumte Gasthaus-Kassa aus

Bargeld und Geschenkkarten erbeuteten vorerst unbekannte Einbrecher in einem Gasthaus in Berndorf, Bezirk Baden. Die örtlichen Ermittler kamen den Tätern aber rasch auf die Spur. Die fünf Schüler – 12 bis 17 Jahre alt – hatten noch weitere Wirtshaus-Coups geplant: Anzeige!

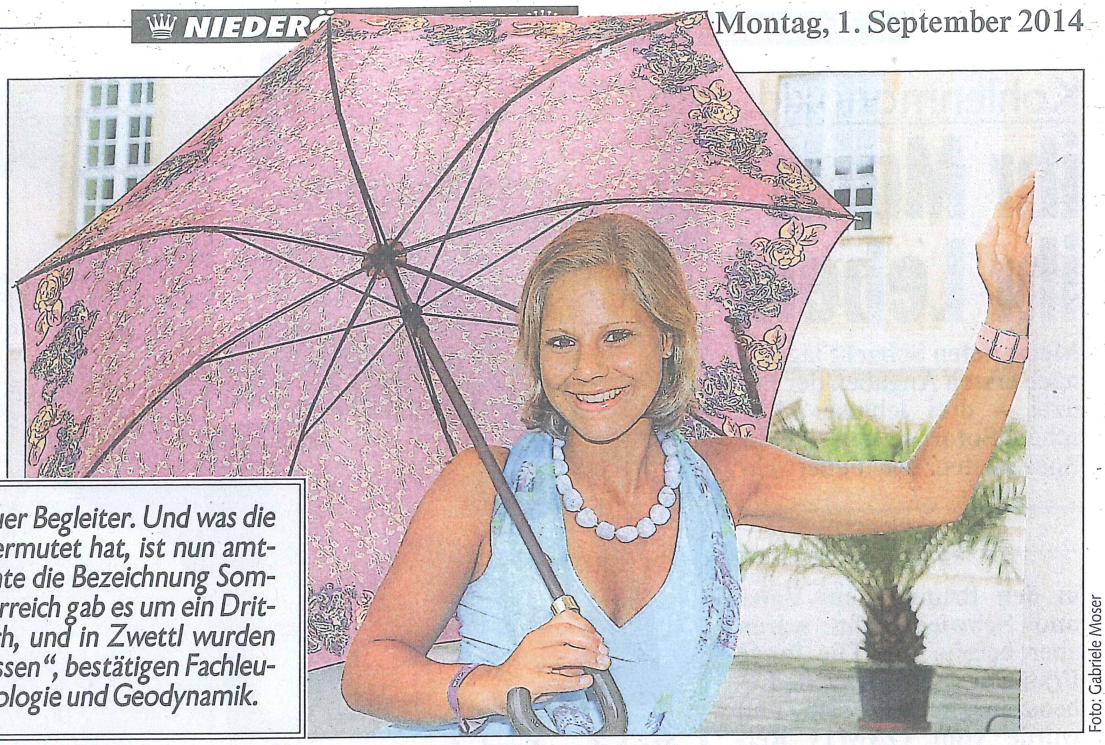

Foto: Gabriele Moser

Der Regenschirm ist Annas treuer Begleiter. Und was die hübsche Waldviertlerin längst vermutet hat, ist nun amtlich: Der heurige August verdiente die Bezeichnung Sommermonat nicht. „In Niederösterreich gab es um ein Drittel mehr Niederschläge als üblich, und in Zwettl wurden einmal sogar nur 2,9 Grad gemessen", bestätigen Fachleute der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik.

Laute Musik, Zeltlager in Au ● Beschwerden von Anrainern

Volksanwalt nimmt jetzt das Frequency-Festival ins Visier

„Ein solcher Umweltsaustall kann nicht hingenommen werden!" Harsche Worte findet Peter Fichtenbauer beim Betrachten von Bildern der Müllberge nach dem Frequency in St. Pölten. Anrainer hatten sich über Lärm und Mist während des Musikfestivals beschwert. Der Volksanwalt will jetzt die Genehmigungen prüfen.

VON CHRISTOPH WEISGRAM

Neben der Rockmusik ist es vor allem das Campieren am Traisenufer, was jedes Jahr im August Zigtausende Fans zum Frequency-Festival in die Landeshauptstadt lockt. Aber genau das ist Fichtenbauer ein Dorn im Auge. „Verärgerte Anrainer kamen mit Fotos in meine Sprechstunde, die Müllberge und sogar abgebrannte Zelte auf der Wiese zeigen", berichtet der Volksanwalt. Sein Urteil über das Musikspektakel: „Die Zustände während der Veranstaltung sind unerträglich. Und jene danach untragbar." Der Jurist im Dienste der Bürger beklagt, dass ein „erhaltenswertes Biotop zum Campingplatz" unfunktioniert werde. Fichtenbauer will alle Bewilligungen überprüfen. Im Rathaus betont man, Genehmigungen seien entsprechend den geltenden Gesetzen erteilt worden. Für den Volksanwalt erst recht ein Grund einzuschreiten: „Dann muss das Land sein Veranstaltungs- und Campinggesetz reparieren."

Hilferufe von Verletzten aus einem Bus, der in einen Zug gekracht ist – und über der Unfallstelle eine Giftwolke aus einem demolierten Chemietankwagen! „Dieses Horrorszenario war zum Glück kein Ernstfall, sondern ein Test", sagt Franz Winkler, Leiter der Katastrophenübung der Feuerwehren des Bezirkes Mödling in Münchendorf. Die realistisch geschminkten „Opfer" (rechtes Bild) mussten befreit und versorgt werden. Gleichzeitig galt es, gefährliche Schadstoffe zu binden (linkes Bild) und zudem weitere zwei Autowracks aus einem Bach zu bergen. 180 Freiwillige standen stundenlang im Probeeinsatz.